

# OB: „Lechfeld nicht zerreden“

Appell an Geschlossenheit der Region – Handwerkspräsident kritisiert Sankt-Florians-Prinzip

Von unserem Redaktionsmitglied  
Markus Schwer

Führende Vertreter aus Politik und Wirtschaft haben gestern an die Geschlossenheit der Region appelliert, um sich die Chance auf den Flughafen Lagerlechfeld nicht entgehen zu lassen. OB Paul Wengert warnte davor, den Flugplatz „kaputtzureden noch bevor die Studie auf dem Tisch liegt“. Er versicherte, dass die Stadt Augsburg „höchstes Interesse“ an raschen Entscheidungen und an einem zukunftsfähigen Airport habe. Handwerkspräsident Manfred Rudel kritisierte das „Sankt-Florians-Prinzip“, mit dem manche Kommunalpolitiker im Umland das Projekt ablehnen.

Am 12. Juli wird das bayerische Wirtschaftsministerium die Machbarkeitsstudie für eine zivile Mitbenutzung des Militärplatzes Lagerlechfeld präsentieren. Wie berichtet, stehen die Kernaussagen bereits fest. Gestern waren sie Thema in der Projektgruppe beim Ministerium: Ein Flugbetrieb sei wirtschaftlich möglich, die Investition überschaubar und die Lärmbelastung gering. Die Studie löste am Wochenende Irritationen aus, als Landrat Karl Voegelé sich für nicht zuständig erklärte und auf die Verantwortung des OB verwies. Eine finanzielle Beteiligung des Kreises nannte Voegelé kaum vorstellbar. Aus dem Umland kamen Proteste gegen Lagerlechfeld.

## „Höchstes Interesse“

Wengert – bis heute auf Kurzurlaub in Ungarn – bedauerte gestern auf Anfrage die losgetretene Debatte und warb dafür, die Details der Studie abzuwarten. Es habe jetzt keinen

Sinn, Verantwortung hin und her zu schieben. Fakt sei vielmehr: Die Stadt Augsburg engagiere sich seit über 20 Jahren mit vielen Millionen für den Airport. Und sie habe weiter „höchstes Interesse an einem zukunftsfähigen Flughafen“. Daher habe man für die bevorstehende Standortentscheidung „alles vorbereitet“: Die GmbH-Struktur wurde so geändert, dass es je eine Investitions- und eine Betriebs-GmbH gibt. Beide ließen „alle Möglichkeiten zur Beteiligung Dritter offen“ – ob dies die Kreise seien oder private Investoren. Die Stadt stehe zu ihren Finanzierungszusagen für den Ausbau. Die Vorleistung für Mühlhausen müsse aber im Paket Lechfeld honoriert werden.

Wengert zeigt Verständnis für die Zurückhaltung der Landräte wegen Finanzbeteiligung. Schließlich müssten sie das Geld über die Kreisumlage bei den Gemeinden holen. Aber: Er erwarte die „politische und moralische Unterstützung“. Und dass die Landräte ihren Einfluss für das Projekt geltend machen. SPD-Stadtratsfraktionschef Schneider flankiert: „Der OB wird vorangehen. Aber er braucht die solidarische, nicht nur eine abwartende Begleitung.“ Wengert: „Von Augsburg aus wird Lagerlechfeld nicht zerredet.“

Auf die Airport-Kritiker im Umland zielte gestern auch Handwerkskammer-Präsident Rudel ab: Weil ein funktionierender Flughafen für die wirtschaftliche Entwicklung der Region ausschlaggebend sei, sei die ablehnen-



Paul Wengert



Karl Voegelé

de Haltung mancher Kommunalpolitiker „unverständlich“. Rudel fordert: „Schluss mit dieser Anti-Haltung, die wir uns nicht leisten können.“ Die Region müsse die Chance auf dem Lechfeld „mutig beim Schopf packen“.

Auch CSU-Landtagsabgeordneter und Vizelandrat Max Strehle warnte gestern davor, Lagerlechfeld „kaputtzureden“. Er forderte die Geschlossenheit der Region – „sonst kriegen wir am Ende gar nichts“.

## Regenbogen (noch?) kontrovers

Und wie sieht es im Augsburger Rathaus aus? Droht dem Regenbogen-Bündnis eine Zerreißprobe? Die Grünen haben gestern klar gemacht, dass sie angesichts des zu erwartenden Charterflugverkehrs einen Umzug aufs Lechfeld nicht ablehnen, so Stadtrat Reinert Erben. Basis der Regenbogen-Politik war bisher aber ein Geschäftsreise-Flughafen. Wengert und Schneider reagierten darauf gestern gelassen: Charterverkehr in begrenztem Umfang sei nie ausgeschlossen worden. Schneider sieht keine „unüberwindbaren Hürden“. Für Wengert ist der Flughafen keine Existenzfrage für den Regenbogen: Wichtig sei nur eine breite Mehrheit im Stadtrat. Die hätten der OB und seine SPD auch mit der CSU: Fraktionschef Hermann Weber sichert Unterstützung zu. „Der Flughafen mit Zukunft liegt nur auf dem Lechfeld.“ **EINBLICK**